

Aus dem Vorwort

zur zweiten Auflage der deutschen Ausgabe.

Das vorliegende Werk hat in seiner zweiten Auflage vielfältige Erweiterungen erfahren. Nicht nur wurde eine ganze Serie neugeprüfter Mittel in dasselbe aufgenommen, sondern es wurden auch die Uebersetzungen ins Italienische und ins Spanische hinzugefügt, so dass das Werk — wohl als Unikum in der pharmaceutischen, wie in der medizinischen Litteratur überhaupt — in den fünf Weltsprachen gleichzeitig erscheint. Den italienischen Teil redigierte und übersetzte Herr Dr. Cigliano, ein bewährter Arzt und Pharmaceut in Neapel; den spanischen Teil der als Schriftsteller und Uebersetzer deutscher Werke ins Spanische bekannte homöopathische Arzt Dr. Paz Alvarez in Madrid. Beiden Herren statue ich für die viele Mühe, die ihnen bei Erfüllung der zu lösenden Aufgabe zufiel, meinen besten Dank ab; ebenso Herrn Dr. med. Lemuel Steffens in Philadelphia, welcher auf Wunsch namhafter Vertreter der Homöopathie in Amerika die englische Abteilung zum Teil neu redigierte und übersetzte, und Herrn Dr. med. A. Noack in Lyon, dem die gleichen Pflichten für den französischen Teil oblagen.

Die Grundsätze für Bearbeitung dieses Werkes, wie sie in der Einleitung zur ersten Auflage enthalten waren und unverändert in diese zweite Auflage übergangen, sind dieselben geblieben. — — — — —

Das zu den Arzneiprüfungen am gesunden menschlichen Körper verwandte Präparat ist einzig und allein muster-

gültig für die homöopathische Pharmacie, denn an jene Arzneiprüfungsbilder hält sich der Arzt bei der Wahl seines Heilmittels. —

Dass diese Grundsätze die richtigen waren, bewiesen die der ersten Auflage zu teil gewordenen Anerkennungen, von denen folgende wörtlich anzuführen ich mich für verpflichtet erachte:

Das unterzeichnete Direktorium des homöopathischen Centralvereins Deutschlands beurkundet hierdurch dem Dr. Willmar Schwabe in Leipzig, dass die Mitglieder des gedachten Vereins über das von ihm herausgegebene Werk »Pharmacopoea homoeopathica polyglotta, Leipzig, 1872«, auf Grund und im Anschluss an die von 48 homöopathischen Aerzten über dasselbe abgegebenen Gutachten und in Erwägung,

- 1) dass es bisher an einer homöopathischen Normal-Pharmakopöe gefehlt hat, welche sich in völliger Uebereinstimmung mit den von den Arzneiprüfern für die Zubereitung des betreffenden Arzneipräparats aufgestellten Regeln befindet und den in der Homöopathie gültigen Potenzierungs-Skalen Rechnung trägt;
- 2) dass den Apothekenrevisoren somit bisher keine Gelegenheit geboten war, einen richtigen Massstab zur Beurteilung homöopathischer Apotheken zu finden;
- 3) dass die früher erschienenen homöopathischen Pharmakopöen den gegenwärtigen Bedürfnissen homöopathischer Aerzte und Apotheker infolge Einführung einer grossen Anzahl neugeprüfter Mittel nicht mehr genügen,

erklärt und beschlossen haben:

dass die vom Dr. Willmar Schwabe herausgegebene, vom Dr. S. Hahnemann in das Englische und vom Dr. A. Noack in das Französische übersetzte Pharmacopoea homoeopathica polyglotta sich in Uebereinstimmung mit den von Samuel Hahnemann und den übrigen Arzneiprüfern für die homöopathische Arzneibereitung aufgestellten Regeln befindet; und da nur ein Festhalten an diesen Regeln einzig und allein drohender Korruption

zu steuern vermag, die gedachte Pharmakopöe den hohen Regierungen als homöopathische Normal-Pharmakopöe zur gesetzlichen Einführung zu empfehlen.

Den 11. August 1872.

Das Direktorium des homöopathischen Centralvereins Deutschlands.

Dr. med. **Fischer** in Weingarten (Württemberg),
Präsident.

Dr. med. **Clotar Müller** in Leipzig

(L. S.) Dr. med. **A. Gerstel** in Wien.

Dr. med. **Heinigke**, h. t. Sekretär.

Als Sekretär des Vereins der homöopathischen Aerzte Ungarns habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass infolge Ihres Schreibens an die DDr. Argenti und Balogh, welches in der 74. Versammlung des Vereins vorgelesen wurde, dieser einem, aus den DDr. Professor Franz Hausmann, Roland Hausmann und dem Unterzeichneten bestehenden Komitee den Auftrag erteilte, Ihr Werk: »Pharmacopoea homoeopathica polyglotta« einer Beurteilung zu unterziehen und hierüber dem Vereine zu referieren. Dieses Komitee erstattete nun gestern, in der ersten nach den Ferien abgehaltenen Fachversammlung des Vereins seinen Bericht, welcher in sinngetreuer Uebersetzung folgendermassen lautet:

»Die Pharmacopoea homoeopathica polyglotta des Dr. Willmar Schwabe ist ohnstreitig das beste Werk, welches bisher über homöopathische Arzneibereitung geschrieben wurde. Die Vorzüge, die es vor anderen, ebenfalls trefflichen Werken voraus hat, sind:

- 1) Völlige, auf umfassendem Quellenstudium beruhende und nur selten und dann entschieden Besserem geopferte Uebereinstimmung mit den von den Arzneiprüfern für die Bereitung des betreffenden Präparates aufgestellten Regeln, wodurch allein es möglich ist, ein Präparat zu erlangen, welches jenem, dessen Symptome in den Prüfungen verzeichnet sind, am allerähnlichsten ist.
- 2) Berücksichtigung des Arzneigehaltes des Stammpräparates bei der Decimal- sowohl, als der Centesimalskala.
- 3) Grösste Vollständigkeit, indem alle bis jetzt in der Homöopathie angewandten Mittel, mit Ausnahme der mit Recht weggelassenen isopathischen, darin enthalten sind.

- 4) Zweckmässige Anordnung des Stoffes, Klarheit und Bündigkeit der Vorschriften und Regeln und elegante Ausstattung.
- 5) Gleichzeitiges Erscheinen in den drei verbreitetsten Sprachen, was für die Begründung der Einheit der Homöopathie von grossem Vortheile ist.

Auf Grund dieses Urtheiles und gestützt durch ähnliche Motive, wie die von dem homöopathischen Centralvereine Deutschlands angeführten, beantragte das Komitee: Der Verein der homöopathischen Aerzte Ungarns möge erklären, dass er die Pharmacopoea homoeopathica polyglotta des Dr. Willmar Schwabe für vollkommen geeignet halte, die Grundlage einer vollständigen, mit Gesetzeskraft zu versehenen homöopathischen Pharmacopoea zu bilden, und dass er dieses Werk seinerseits auch dem ungarischen Reichstag und der Regierung zu diesem Behufe empfehlen werde.

Pest, den 12. Oktober 1872.

Dr. A. v. Szontagh.

Sanitätsrat und Sekretär
des Vereins der homöopathischen Aerzte Ungarns.

Von den vielen Aerzten, welche sich in ähnlicher, lobender Weise über das Buch ausgesprochen haben, nenne ich folgende:

Dr. med. Aegidi, Königl. Preuss. Geh. Rat in Freienwalde a. O.	Dr. med. von Favento, prakt. Arzt in Görz.
Dr. med. D. Argenti, Königl. Rat und Präsident in Waitzen.	Dr. med. H. A. Fischer, prakt. Arzt in Berlin.
Dr. med. J. Fr. Baumann, prakt. Arzt in Memmingen.	Dr. med. E. H. Fröhlich, prakt. Arzt und Sekretär des Ver. hom. Aerzte Oesterreichs in Wien.
Dr. med. H. Billig, prakt. Arzt in Stralsund.	Dr. med. Ad. Gerstel, prakt. Arzt in Wien.
Dr. med. Th. Bruckner, prakt. Arzt in Basel.	Dr. med. Greussing, Kreisgerichtsarzt in Feldkirch.
Dr. med. F. Brun, Sanitätsrat und prakt. Arzt in Luzern.	Dr. med. Fr. Haustein, prakt. Arzt in Weipert.
Dr. med. E. Dittrich, prakt. Arzt in Dresden.	Dr. med. Hegewald, Professor in Meiningen.
Dr. med. Dürr, prakt. Arzt in Feldkirch.	Dr. med. Carl Heinigke, prakt. Arzt in Leipzig.
Dr. med. Faulwasser, prakt. Arzt in Bernburg.	

- Dr. med. **Heid**, prakt. Arzt in Rom.
Dr. med. **C. Hering**, Professor in Philadelphia.
Dr. med. **A. Herrburger**, prakt. Arzt in Penzing.
Dr. med. **v. d. Heyden**, prakt. Arzt in Essen.
Dr. med. **Hilberger**, prakt. Arzt in Triest.
Dr. med. **J. J. Hoppe**, Professor an der Universität Basel.
Dr. med. **J. J. Kafka**, prakt. Arzt und Redakteur der »Allg. Hom. Ztg.« in Prag.
Dr. med. **Kaluschko**, prakt. Arzt in Liegnitz.
Dr. med. **F. Katsch**, prakt. Arzt in Cöthen.
Dr. med. **Kayser**, prakt. Arzt in Hörter.
Dr. med. **Kirsch**, Königl. Regimentsarzt a. D. in Wiesbaden.
Dr. med. **Koller**, prakt. Arzt in Herisau.
Dr. med. **Aurel Krajzell**, Oberphysikus und prakt. Arzt in Eperies.
Dr. med. **J. E. Krieger**, prakt. Arzt in Bern.
Dr. med. **C. Kunkel**, prakt. Arzt in Kiel.
Dr. med. **J. Landesmann**, prakt. Arzt in Genf.
Dr. med. **h. c. Leidner**, Grossherzogl. Medizinalrat in Windischleuba.
Dr. med. **Camillo Cavaliere Liberali**, prakt. Arzt in Rom.
Dr. med. **Lorbacher**, prakt. Arzt in Leipzig.
Dr. med. **Löscher**, Königl. Sanitätsrat in Lübben.
Dr. med. **Madelung**, Medizinalrat und prakt. Arzt in Gotha.
Dr. med. **A. Mayländer**, Königl. Preuss. Sanitätsrat und prakt. Arzt in Berlin.
Dr. med. **Mende**, prakt. Arzt in Winterthur.
Dr. med. **Meyer**, prakt. Arzt in Osnabrück.
Dr. med. **N. J. Mossa**, prakt. Arzt in Bromberg.
Dr. med. **Clotar Müller**, prakt. Arzt und Chefredakteur der »Intern. Hom. Presse« in Leipzig.
Dr. med. **Orth**, prakt. Arzt in Essen.
Dr. med. **Payr**, prakt. Arzt in Passau.
Dr. med. **Rob. Pfohl**, prakt. Arzt in Chemnitz.
Dr. med. **Th. Rückert**, prakt. Arzt in Herrnhut.
Dr. med. **Ruhfuss**, prakt. Arzt in Hoerde.
Dr. med. **Sana**, prakt. Arzt in Bremen.
Dr. med. **Schädler**, prakt. Arzt in Bern.
Dr. med. **Schleglmann**, prakt. Arzt in Regensburg.
Dr. med. **Schüssler**, prakt. Arzt in Oldenburg.
Dr. med. **Herm. Schwenecke**, prakt. Arzt in Cöthen.
Dr. med. **Simrock**, prakt. Arzt in Frankfurt a. M.
Dr. med. **Sirsch**, prakt. Arzt in M. Schönberg.
Dr. med. **Starke**, prakt. Arzt in Nagy-Karoly.

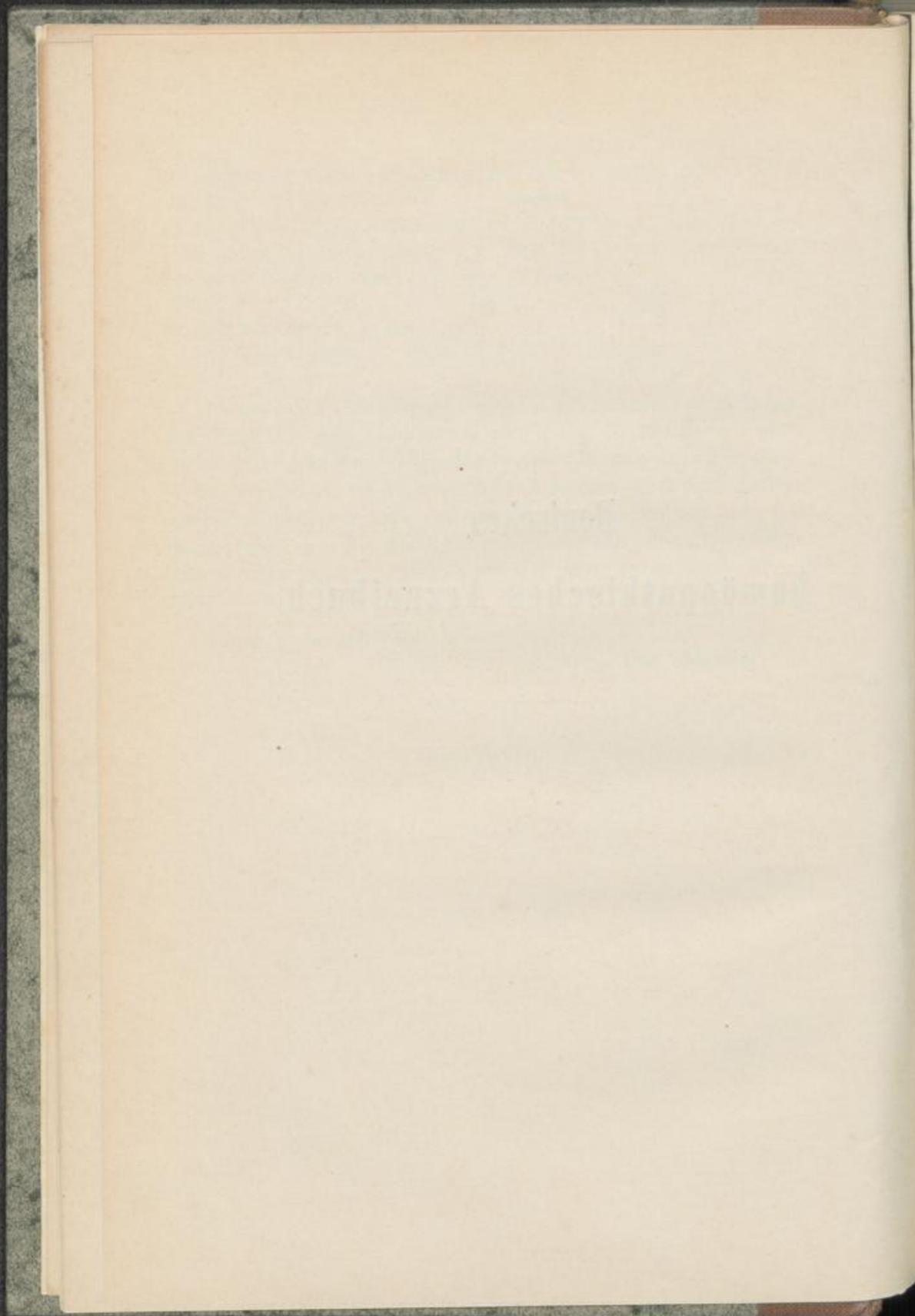
Dr. med. Stein, prakt. Arzt in Hamburg.	Dr. med. A. Weihe, prakt. Arzt in Herford.
Dr. med. Stens, Königl. Pr. Sanitätsrat und prakt. Arzt in Bonn.	Dr. med. Weinke, prakt. Arzt em. Präs. des Ver. hom. Aerzte Oesterr. in Wien.
Dr. med. Sulzer, prakt. Arzt in Berlin.	
Dr. med. Wank, k. k. Stabsarzt und prakt. Arzt in Görz.	etc. etc.

Ebenso haben viele pharmaceutische Berufsgenossen dem vorliegenden Werke ihre volle Anerkennung gezollt und die Redaktionen pharmaceutischer Zeitschriften dasselbe in ihren Blättern in ehrenvollster Weise besprochen. So hoffe ich denn, dass auch diese neue Auflage der Homöopathie zur Ehre und zum Segen gereichen und dazu beitragen werde, dass die homöopathische Pharmacie, als vollberechtigte Schwester der Staatspharmacie, mehr und mehr Wurzel fasse und gedeihe.

Leipzig, im Juli 1879.

Der Verfasser.

Deutsches
homöopathisches Arzneibuch.



E
D

A

B

C